
Wie zukunftsfähig wirtschaften?

Rezension von: Andreas Novy,
Richard Bärnthaler, Veronika Heimerl,
Zukunftsfähiges Wirtschaften,
Beltz Juventa Verlag, Weinheim und
Basel 2019, 204 Seiten, broschiert,
€ 16,95; ISBN 978-3-779-96142-0.

Was meint zukunftsfähiges Wirtschaften, und wie kann es aussehen? Mit diesen großen Fragen beschäftigen sich die Autorinnen des vorliegenden Buchs. Sie haben dabei jedoch nicht den Anspruch, diese Fragen endgültig und eindeutig zu beantworten, sondern liefern einen Aufschlag für die zentralen wirtschaftspolitischen Themen und Debatten im 21. Jahrhundert. Somit versteht sich das Buch nicht nur als Einstiegslektüre, sondern auch als Debattenbeitrag, der den Rahmen rezenter wirtschaftspolitischer Fragen des Jetzt und der Zukunft absteckt. Dieses selbstgesteckte Ziel und vieles mehr erfüllt das Buch und bietet die Ausgangslage für viele spannende Diskussionen, sei es innerhalb der interessierten LeserInnenschaft, im Seminarraum an den Fachhochschulen und Universitäten oder auch zwischen ForscherInnen.

Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?

Im Versuch der Beantwortung der Frage, wie zukunftsfähiges Wirtschaften aussehen kann, gliedern die AutorInnen das Buch in drei thematische Blöcke: Teil 1 widmet sich der Frage, wie aus theoretischer Sicht bei der Problemlösung aktueller wirtschaftspolitischer Fragestellungen mit der Komple-

xität realer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge umzugehen ist. Die AutorInnen brechen dabei die eine oder andere Lanze für Multiperspektivität in Wissenschaft und Wirtschaft. Besonders relevant ist für interessierte LeserInnen als auch Studierende die Gegenüberstellung unterschiedlicher Theorieströmungen (Polanyi vs. Hayek, Keynes vs. Polanyi) in der Beantwortung der Frage, wie bestehende Denkkollektive den Rahmen für Problemlösungsstrategien bilden.

In Bezug auf die drängenden ökonomischen Fragen des 21. Jahrhunderts, wie Klimakrise, Digitalisierung und Globalisierung, wird dabei deutlich, dass oftmals ein Ausbruch aus bestehenden Denkmustern erforderlich ist, um die aktuellen vielschichtigen ökonomischen und gesellschaftlichen Probleme überhaupt erfassen zu können. Mit diesem im gesamten Buch durchgehaltenen Ansatz der Problemdarstellung und des Aufzeigens unterschiedlicher Lösungsansätze leistet das Buch für die kritische Auseinandersetzung mit den Problemstellungen des 21. Jahrhunderts schon mehr als so manches weitverbreitete Lehrbuch der Volkswirtschaftslehre.

Auch wenn das Buch keine Darstellung unterschiedlicher Theorien in Detail und Tiefe leistet, gelingt es, die grundsätzlichen Aussagen und Annahmen dar- und gegenüberzustellen. Damit werden den LeserInnen sowohl die Vor- als auch die Nachteile der einzelnen Theorien im Umgang mit realwirtschaftlichen Problemen vor Augen geführt. Gerade für Studierende der Volkswirtschaftslehre, die am Beginn ihres Studiums ohne tiefgehende kritische Auseinandersetzung mit ökonomischen Theorien und Konzepten konfrontiert werden, fördert der von den

AutorInnen gewählte Ansatz die kritische Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis und animiert sicherlich die eine oder den anderen zur weiterführenden Recherche.

Die Welt im Umbruch

Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit aktuellen Fragestellungen einer Welt im Umbruch. Das 21. Jahrhundert war bis dato geprägt durch Krisen unterschiedlichster Form und Ursache. Von der Klimakrise über wirtschaftliche Ungleichgewichte, wachsende Ungleichheit und Finanzkrisen bis hin zu sich rasch verändernden geopolitischen Machtverhältnissen und dem wirtschaftlichen Wiederaufstiegs Asiens sehen sich die Gesellschaften dynamischen Umbrüchen ausgesetzt. Das einzige Übereinstimmende in den krisenhaften Verläufen ist die damit verbundene Unsicherheit.

Aufgrund der schiereren Mannigfaltigkeit der aus der wachsenden Unsicherheit entstehenden großen und kleinen Themen- und Problemfelder entschließen sich die AutorInnen, auf vier große gesellschaftliche und wirtschaftliche Themenkomplexe zu fokussieren und diese im Detail herauszuarbeiten. So gliedert sich das Kapitel in vier Abschnitte: Umwelt im Umbruch, Wirtschaft im Umbruch, Globalisierung im Umbruch und Gesellschaft im Umbruch. Jeder der einzelnen Abschnitte führt dabei multiperspektivisch in das Problemfeld ein und erläutert jeweils zentrale Konzepte und empirische Zusammenhänge. Wesentlich in der Gestaltung der Kapitel bleibt jedoch, dass die AutorInnen nicht den Anspruch stellen, abschließende Interpretationen und Analysen zu bieten. Im Gegenteil, die AutorInnen zeigen mögli-

che Wege zur weiteren und vertieften Auseinandersetzung auf. Für ein einführendes Lehrbuch ist dieser Aspekt sicherlich positiv zu betonen, da es die Studierenden schon während des Lesens der einzelnen Kapitel und Abschnitte zum Denken und Reflektieren anregt.

Wie weiter?

Der dritte und abschließende Teil des Buches widmet sich der Frage der Gestaltungsmöglichkeiten der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Dies betrifft für die AutorInnen die Gestaltung und den Erhalt einer zukunftsfähigen Umwelt, Wirtschaft, Weltordnung und Gesellschaft. Auch in diesem Abschnitt des Buches greifen die AutorInnen auf unterschiedlichste theoretische und empirische Konzepte zurück, wägen diese ab und versuchen, praktikable, aber notwendigerweise vorläufige Definitionen der besagten „Zukunftsfähigkeit“ einzuführen. Dabei wird nochmals deutlich, dass die Lösung der globalen, regionalen und lokalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts innovativer und multiperspektivischer Ansätze bedarf. Auch die von den AutorInnen diskutierten Lösungsansätze (wie zum Beispiel der Alltagsökonomie, neuer innovativer Wohlfahrtsstaatsregime, einer sozial-ökologischen Steuerreform, der Ausweitung sozial-ökologischer Infrastrukturen oder des Konzepts der planetarischen Ko-Existenz) bieten viel Diskussionsstoff.

Fazit

Novy, Bärenthaler und Heimerl ist es gelungen, die drängenden Fragen unserer Zeit in ein stimmigen, in-

formativen und anregenden kleinen Lehrbuch von rund 200 Seiten anzusprechen. Im Vorwort erklären sie die Genese des Buches als Resultat einer von den AutorInnen geführten einführenden Lehrveranstaltung an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dementsprechend ist auch von Beginn an klar, dass es sich bei dem Buch um einen ersten Einstieg in die vielfältigen Konzepte, Ideen und Lösungsvorschläge handeln kann. Mitunter wünscht man sich als LeserIn aber dann doch an der einen oder anderen Stelle eine noch tiefergehende oder weiterführende Behandlung mancher Aspekte.

Den großen Mehrwert des Buches bietet sicherlich die Multiperspektivität. Die problem- und lösungszentrierte Herangehensweise lädt, um nicht zu sagen drängt, die Lesenden regelrecht zur kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten und kultiviert damit die leider seit Langem fehlende „Kunst des Abwägens“ und Kontextualisierens ökonomischer Theorien. In diesem Sinne ist das Lehrbuch nicht nur ein Werk über den notwendigen Pluralismus in der Ökonomie, sondern auch gelebter Ausdruck dessen.

Michael Soder